

grüne Puppe ergibt, die dann rasch nachdunkelt. Im Jugendstadium vermißte ich an den Raupen die rotviolette Rückenlinie.

In den 90er Jahren, als Anfänger, hatte ich mir einst ein Paar *orion*-Falter von einem älteren hiesigen Entomologen gekauft. Auf meine Frage, an was die Raupe lebe, nannte er mir „Fette Henne“, die überall zu finden sei. Nun suchte ich emsig an Rainen und Bahndämmen nach dieser Art an *Sedum maximum*, jedoch vergeblich, bis ich von dem leider viel zu früh verstorbenen Entomologen Arthur Knoch nach der Lauenhainer Mühle verwiesen wurde, dort sei die Raupe an *S. telephium* zu finden, und ich wurde auch nicht enttäuscht. Anfänglich war die Beute recht spärlich, da ich es vermied, die von den Ameisen belaufenen Pflanzen abzusuchen, bis ich endlich dahinterkam, daß gerade an solchen Pflanzen die großen Exemplare zu finden sind. Von myrmicophilen Ameisenraupen hatte ich damals noch keine Ahnung. An *S. maximum*, das man fernab von Felsen in Menge findet, wird man nach *orion*-Raupen vergeblich suchen, die Raupe ist hier nur an *S. telephium* anzutreffen, eine Pflanze, die sonnig gelegene Felsen und Steinbrüche besiedelt.

Während bei meiner ersten Zucht alle Puppen überwinterten, sind von der diesjährigen Zucht bereits mehrere Falter geschlüpft, so daß es in diesem Jahre hier wohl zu einer zweiten Generation kommen wird.

Wanderungen (Migration) der Falter.

Unsere Weiblinge, besonders unser großer Kohlweibling, führen gelegentlich gemeinschaftliche Wanderungen aus. Von *P. brassicae* sind etwa 106, von *rapae* etwa 25 Züge bekanntgeworden. Vielfach wandern diese beiden Arten zusammen. Auch von *P. napi* wurden 3 Wanderungen in England und in der Schweiz, die zusammen mit *brassicae* gleichzeitig erfolgten, beobachtet (Ficke, Thorncroft) (S. 131).

*

Oben auf dem Grate steckte ich eine Strecke von 50 m ab und zählte dann die Weiblinge, die den Grat passierten. Je Sekunde überflogen 1—5 Weiblinge, je Minute 100—200 Falter die abgesteckte Strecke des Grates (S. 133).

Die wandernden Weiblinge umflogen einzelstehende Bäume, während große Strauch- und Baumgruppen überflogen wurden. Einen merkwürdigen Eindruck machte es, als die Falter den Hölltobel entlang, gleich munterem Schneeflockentreiben, zu Tal flogen (S. 137).

*

Am Weit-Ris-Paß (etwa 2350 m) beobachtete Prell einen gemischten Wanderzug, der aus *P. rapae*, *Colias hyale*, *C. palaeno europome* . . . bestand. So berichtet Gustav Lederer in seinem neuesten Buch: Die Naturgeschichte der Tagfalter, Seite 131—139 u. ff. Beteiligen auch Sie sich an den interessanten Beobachtungen der Wanderungen der Falter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Wanderungen \(Migration\) der Falter. 157](#)